

SICHER in NÖ

Das Sicherheitsmagazin für Niederösterreich. NR. 4/2020

Sicher und genussvoll durch den Advent

ab Seite 2



Foto: Freepik.com

Strategie 2021-2027 für Arbeitsmarkt

Land NÖ und Sozialpartner setzen darin auf verstärkte Qualifizierung, verbesserte Kompetenzorientierung und ein leichter Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt. **Seite 5**

KFV testet Sicherheit von E-Scootern

Die trendigen Cityflitzer sind in den Städten Niederösterreichs omnipräsent. Das KVF hat sich mit deren Unfallstatistik und den rechtlichen Rahmenbedingungen beschäftigt. **Seite 8**

Österr. Post AG, MZ 16Z040853 M

Retouren: Innova Verlag GmbH, Niederösterreichring 2, Haus D, 3100 St. Pölten

Sicher durch den Advent

Das wärmende Licht einer brennenden Kerze gehört zum Advent wie Lebkuchen, Weihnachtslieder und besinnliche Zeit im Kreise der Lieben. Unbeaufsichtigt birgt die doch so ruhig flackernde Kerze eine ungemeine Gefahr. Zu keiner anderen Zeit im Jahr ist die Brandgefahr in Wohnräumen so hoch wie in der Vorweihnachtszeit. Adventkränze, Christbäume und vergessene Kerzen sind dabei oft die Auslöser.

Tausende Brände ereignen sich jährlich in Österreichs Haushalten während der Weihnachtszeit bzw. zu Jahresende. Oft unterschätzen die Menschen, wie schnell trockene Zweige bzw. Nadeln Feuer fangen. Ein zwei Meter hoher Christbaum etwa hat durchschnittlich 400.000 Nadeln. In beheizten Räumen trocknen diese extrem schnell

aus und trifft eine Kerze auf diesen „Zun-

der“, wird es im wahrsten Sinne des Worte brandgefährlich! Denn ein Christbaum kann innerhalb von 20 Sekunden in Vollbrand stehen! Unterschätzt wird zudem oft, wie heiss die Umgebungstemperatur einer Kerzenflamme ist: Die heißesten Bereiche liegen außerhalb der gelbleuchtenden Flamme und entwickeln durchaus Temperaturen im Bereich von 600 bis 800 Grad Celsius. Diese sehr hohe Strahlungswärme kann dazu führen, dass sich Gegenstände auch noch im Abstand von mehreren Zentimetern zur Flamme entzünden können. Der österreichische Bundesfeuerwehrverband hat deshalb zahlreiche Tipps gesammelt, mit denen Sie sich vor einem Wohnraumbrand schützen können.

Kerzen und Adventkranz

- Brennende Kerzen niemals unbeaufsichtigt lassen (auch nicht kurz!) und nur in standfesten Kerzenständern verwenden.
- Den Adventkranz nicht aus den Augen lassen, wenn die Kerzen darauf brennen. Sollte eine Kerze zu weit abbrennen, kann man so im Ernstfall sofort eingreifen.
- Je trockener bzw. durrer Zweige in der Nähe der Kerze sind, desto höher wird die Brandgefahr. (Auf das „Nadeln“ achten).
- Lassen Sie brennende Wachskerzen niemals unbeaufsichtigt. Dürre Bäume brennen wie Zun-

der, der Abbrand erfolgt mit rasanter Geschwindigkeit. Daher bald entfernen, keinesfalls mehr die Kerzen anzünden. Immer einen Feuerlöscher bzw. Eimer mit Wasser in der Nähe bereithalten.

Christbaum

- Es wird empfohlen, den Christbaum möglichst lange im Freien stehen zu lassen, um ein frühzeitiges Austrocknen zu verhindern.
- Die Aufbewahrung im Innenbereich sollte bis zur Aufstellung in einem mit Wasser gefüllten Topf oder Kübel erfolgen, so bleibt der Baum länger frisch. Mittlerweile gibt es auch Christbaumständer, die mit Wasser befüllt werden können.
- Sorgen Sie beim Aufstellen des Weihnachtsbaumes für einen Sicherheitsabstand von mindestens 50 cm zu brennbaren Materialien wie Vorhang, Wanddekoration, Bücher etc. Halten Sie auch einen genügenden Abstand zum Heizkörper ein.
- Am Christbaum echte Kerzen immer senkrecht befestigen und genügend Abstand zu den Zweigen halten. Nicht nur die Flamme der Kerze ist heiß!
- Stellen Sie den Weihnachtsbaum so auf, dass Ihnen im Falle eines Brandes das rasche Verlassen des




Wichtige Notrufnummern fürs Weihnachtsfest:

Feuerwehr: 122

Polizei: 133

Rettung: 144

Für Gehörlose: 0800 133 133

Ärztefunkdienst: 141

Rat auf Draht (für Kinder): 147

Frauennotruf: 01/71 71 9

Telefonseelsorge: 142

Gasgebrecen: 128

Kinder- und Jugendanwalt des Bundes: 0800-240264

Vergiftungsinformation: 01/406 43 43

Raumes ungehindert möglich ist. Ein Verzicht auf brennbare Stoffe wie Papier, Watte, Zelluloid und Zellwolle, wie auch von Spritzkerzen, ist von Vorteil.

- Bei elektrischen Lichterketten ist darauf zu achten, dass Steckdosen nicht überlastet werden. Vor Inbetriebnahme Anschlüsse und Kabel sorgfältig kontrollieren. Bei Schäden die Kette nicht mehr benutzen, es besteht die Gefahr eines Kurzschlusses.

- Vorgaben des Herstellers beachten. Diese geben meist detailliert an, wie das jeweilige Produkt zu verwenden ist.

Rauchwarnmelder retten

- Rauchwarnmelder in der Wohnung (im Haus) verringern das Risiko einer unbemerkten Brandausbreitung enorm, weil sie rechtzeitig Alarm geben. Die „kleinen Lebensretter“ gibt es günstig im Fachhandel sowie auf der Seite achtung.at.

Vorsicht mit Kindern!

- Wer mit Kindern feiert, sollte diesen die Gefahr, die vom Feuer ausgeht, unbedingt verdeutlichen. Feuerzeuge und Streichhölzer sollten für Kinder unerreichbar aufbewahrt sein.
- Kinder über das richtige Verhalten im Brandfall informieren (z.B. Notruf absetzen, Hilfe leisten, etc) - dazu gibt es auch spannende und kindgerecht gestaltete Videos auf youtube.

Foto: Raccool/Suito/FreePik

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünscht das Team des Innova Verlags!



Nachhaltig und regional: Geschenke aus NÖ

Die Plattform weihnachten-aus-noe.at bietet die schönsten Geschenkideen und Waren Niederösterreichs an. Ob lange gehegter Wunsch oder Last-minute-Geschenk - hier wird man fündig. Mit regionalen Einkäufen stärkt man zudem in diesen wirtschaftlich herausfordernden Zeiten regionale Unternehmen.



Ein Blick in die Statistik zeigt, dass alleine in Niederösterreich rund um Weihnachten jedes Jahr etwa 300 Millionen Euro ausgegeben werden. Laut Wirtschaftskammer wollen auch heuer wieder 89 Prozent der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher Weihnachtsgeschenke kaufen und planen dafür durchschnittlich 380 Euro pro Person ein. Fast 40 Prozent kaufen im Internet ein. „Die Plattform weihnachten-aus-noe.at ist eine wahnsinnig wichtige Initiative für unsere Händlerinnen und Händler in NÖ. Das Zusammenspiel zwischen Online-Handel und stationärem Handel muss gefördert werden, um in Niederösterreich auch mithalten zu können“, betont Wolfgang Ecker, Präsident der Wirtschaftskammer Niederösterreich. „Klar ist, dass mit jedem Paket, das von Amazon oder AliExpress in unsere Haushalte gebracht wird, Wertschöpfung und Arbeitsplätze bei uns in Niederösterreich verloren gehen“, ergänzt Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner. „Mit unserer Plattform weihnachten-aus-noe.at bringen wir Unterneh-

men mit ihren Online-Angeboten einfach, schnell und sicher mit den heimischen Konsumentinnen und Konsumenten zusammen.“ Mittlerweile seien über 1.400 Händlerinnen und Händler gelistet – vom Elektronikfachmarkt bis hin zum Juwelier oder Spielwarengeschäft. Mit einem Einkauf im Ort oder einem Online-Einkauf beim regionalen Händler mache man alle zu Gewinnern, da man nachhaltig handle und den regionalen Händler stärke und unterstütze, heimische Arbeitsplätze absichere und dadurch auch die Stadt- und Ortszentren sichere.

NÖ Card & Wirtshauskultur Gutscheine allzeit beliebt

Wer gerne eine genussvolle Zeit schenken möchte, der kann in Niederösterreich zwischen verschiedensten Varianten wählen. „Heuer haben es unsere Betriebe besonders schwer. Um sie in dieser herausfordernden Zeit bestmöglich zu unterstützen, möchte ich Gutscheine für einen Wirtshausbesuch bzw. von heimischen Betrieben und Produzenten sowie die Niederös-

terreich-Card als Weihnachtsgeschenk ans Herz legen. Nicht nur wird die Freude beim Verschenken groß sein, sondern wir helfen damit, unseren Betrieben gut durch die Krise zu kommen“, weiß Tourismuslandesrat Jochen Danninger. Auch heuer gibt es wieder die beliebte Weihnachtsaktion der Niederösterreich-Card. Bis 31. Dezember gibt es beim Kauf der Niederösterreich-Card drei zusätzliche Monate - somit sind ganze 15 Monate freier Eintritt zu über 300 Ausflugszielen inkludiert. Den besten Geschmack beweist und erlebt man mit Gutscheinen der NÖ Wirtshauskultur, einlösbar bei den 220 besten Wirtshäusern in Niederösterreich. Viele Gutscheine für spannende Ausflüge und Urlaube findet man auch auf den Webseiten der sechs Tourismusdestinationen unter www.niederoesterreich.at.

Infos

www.weihnachten-aus-noe.at
[www.niederoesterreich-card.at/
weihnachtsaktion](http://www.niederoesterreich-card.at/weihnachtsaktion)
www.wirtshauskultur.at/gutschein
www.niederoesterreich.at


Rezept: tut gut-Bratapfel mit Nussfülle (4 Personen)

Zutaten: 4 große Äpfel (säuerliche Apfelsorten wie Boskoop oder Cox Orange), 2 EL Honig, 50 g Walnuskerne, 50 g Haselnüsse, Zimt, Rosinen, evtl. etwas Nussmus

Für die Bratapfel-Füllung den Honig mit gehackten Wal-, Haselnüssen und Zimt vermengen (evtl. etwas Nussmus dazugeben). Die Äpfel waschen und entkernen. Den abgeschnittenen Apfel-Deckel kleingewürfelt mit zur Nussfüllung oder nach dem Füllen auf den Bratapfel aufsetzen. Etwas Wasser in eine Auflaufform geben, die ungeschälten, ausgehöhlten Äpfel hineinlegen und mit der Honig-Nuss-Mischung füllen. Rundherum Rosinen verteilen und bei 180 Grad ca. 30 Minuten zugedeckt backen, bis die Apfelschale Risse bekommt. Der Bratapfel kann nach Belieben mit heißer oder kalter Vanillesauce serviert werden!

Foto: Philipp Monhart

Weihnachtlicher Genuss

Mit den Tut gut-Ernährungstipps kommt man gesund durch die Weihnachtszeit. Mit den richtigen Gewürzen, Zubereitungsarten und saisonalen Lebensmitteln kann man sich von innen heraus aufwärmen und damit das Wohlbefinden steigern!

- Anis, Nelken, Muskat und Zimt sind typische Beispiele für Gewürze, die Winterklassiker wie Lebkuchen, Milchreis, Bratapfel oder Kompott bereichern. Diese Gewürze versetzen uns nicht nur in weihnachtliche Stimmung, sondern haben auch gesundheitsfördernde Wirkung.
- Versuchen Sie beim Kekse bzw. Kuchen backen weniger Zucker zu verwenden. In vielen Rezepten lässt sich bis ein Drittel der angegebenen Zuckermenge einsparen. Ohne Geschmackseinbußen! Keksteige lassen sich gut aufwerten, indem Sie Vollkornmehl dazu mischen.
- Ein warmes Frühstück aus Hafer garniert mit gerösteten Nüssen gibt Energie und sorgt für einen guten Start in den Tag
- In der kalten Jahreszeit empfinden wir Gerichte wie Suppen, Aufläufe und Eintöpfe als besonders angenehm. Hülsenfrüchte, Rollgerste, Knoblauch, Zwiebel, Ingwer, Kümmel kommen hier besonders schmackhaft zur Geltung.
- Verwenden Sie dazu regionales Wintergemüse wie Rote Rüben, Kohl, Pastinake, Kohlsprossen, Kraut, Kürbis, Lauch und Zwiebel. Die enthaltenen Inhaltsstoffe stärken unser Immunsystem.
- Die Festtage bilden kulinarisch den Höhepunkt in der Adventszeit. Der regionale Weihnachtskarpfen ist ein traditionelles Gericht und stellt eine köstliche Alternative zur klassischen Weihnachtsgans dar.
- Genießen Sie weihnachtliche Köstlichkeiten und nehmen Sie sich Zeit dafür. Gönnen Sie ihrem Körper auf diese Weise entsprechende Entlastung.
- Trinken Sie Wasser, verzichten Sie auf Zwischenmahlzeiten und setzen Sie auf Bewegung an der frischen Luft, dann bleiben Sie auf keinen Extra-Kilos sitzen!

Jobs: Strategie bis 2027 setzt auf Aus- und Weiterbildung

Die aktuelle weltwirtschaftliche Situation stellt vor allem den Arbeitsmarkt vor große Herausforderungen. Um diese anzunehmen, der Corona-Pandemie entgegenzuwirken, den niederösterreichischen Arbeitsmarkt zu stärken und Arbeitsplätze zu sichern, präsentierte Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner gemeinsam mit den NÖ Sozialpartnern nun die Arbeitsmarktstrategie 2021 bis 2027.

„Um für den Arbeitsmarkt der Zukunft bestmöglich gerüstet zu sein, braucht es neben kurz- und mittelfristigen Maßnahmen zur Bewältigung der aktuellen Krise auch eine langfristige Strategie. Eine gemeinsame Arbeitsmarktstrategie für unser Bundesland Niederösterreich, mit dem Ziel unseren Landsleuten neue Perspektiven aufzuzeigen und größtmögliche Sicherheit zu geben“, so Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner bei der Präsentation.

„Die drei Stoßrichtungen für unsere Offensive werden sein: verstärkte Qualifizierung, eine verbesserte Kompetenzorientierung und ein leichter Wiedereinstieg für die Menschen in den Arbeitsmarkt. Für das kommende Jahr 2021 werden wir daher seitens des Landes NÖ mehr als 16 Millionen Euro für 18 Beschäftigungsprojekte investieren. Zusätzlich wird das AMS NÖ im Rahmen der Corona-Arbeitsstiftung des Bundes 17.000 weitere Aus- und Weiterbildungsplätze in Niederösterreich bereitstellen.“ Weiterbildung und berufliche Weiterentwicklung seien der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft. Deshalb erarbeite man aktuell ein Analyseprogramm, das Stärken und Talente der Menschen hervorstreicht und damit ein möglicher Wegweiser für eine beruflichen



Um- oder Neuorientierung sein soll. „Die Expertinnen und Experten der Menschen und Arbeit GmbH zeigen auf, welche Zukunftsbranchen wie etwa der Pflegebereich für diese individuellen Fähigkeiten bestmöglich geeignet sind. Die MAG unterstützt die Menschen kostenlos im Rahmen der Bildungsberatung bei der Suche nach neuen Perspektiven. Durch die Bildungsförderung des Landes ermöglichen wir außerdem eine finanzielle Unterstützung bei der Umschulung von bis zu 2.500 Euro im Pflegebereich“, ergänzt der für den NÖ Arbeitsmarkt zuständige Landesrat Martin Eichinger.

Schulterschluss zwischen Land NÖ und Sozialpartnern

„Die Wirtschaftskammer Niederösterreich bietet mit ihrem WIFI

praxisorientierte Qualifizierungen für Beschäftigte, wie auch für Unternehmerinnen und Unternehmer“, betont Wolfgang Ecker, der Präsident der Wirtschaftskammer Niederösterreich. Besonders wichtig ist für Ecker, dass in der neuen Arbeitsmarktstrategie Beschäftigung umfassend gesehen und auch Unternehmertum als Beschäftigung verstanden wird. „Die Folgen der Corona-Krise werden uns am niederösterreichischen

Arbeitsmarkt 2021 und darüber hinaus intensiv beschäftigen“, weiß AMS NÖ Landesgeschäftsführer Sven Hergovich. Zentrales Instrument, um Langzeitarbeitslosigkeit einzudämmen, sei rasche und konsequente Vermittlung. Wenn das nicht möglich ist, hat das AMS NÖ im Rahmen der Corona-Stiftung ein Qualifizierungspaket für Jobsuchende und Unternehmen geschnürt, das mit 72 Millionen Euro dotiert ist. „17.000 Aus- und Weiterbildungsplätze werden 2021 in ganz Niederösterreich zur Verfügung stehen, davon 6.000 für Beschäftigte in niederösterreichischen Unternehmen. Um den Schulungserfolg, nämlich eine rasche Arbeitsaufnahme nach Kursende sicher zu stellen, werden wir 13.000 Plätze in externen Beratungs- und Betreuungseinrich-



Präsentierten die Arbeitsmarktstrategie 2021 bis 2027: Markus Wieser (AKNÖ), Thomas Salzer (IV NÖ), Landesrat Martin Eichinger, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Sven Hergovich (AMS NÖ), Günther Widy (Sozialministeriumservice NÖ) und Wolfgang Ecker (WKNÖ). Foto: NLK Filzwieser

tungen zukaufen. Hier bekommen Jobsuchende Beratung vor und Begleitung während der Ausbildung sowie Unterstützung beim Berufseinstieg“, berichtet Hergovich.

Berufsorientierung als Fach in der Schule gefordert

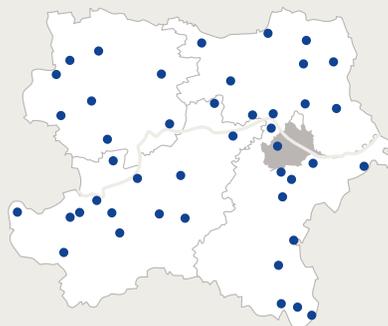
„Mit vereinten Kräften lassen sich die zukünftigen Herausforderungen am Arbeitsmarkt besser bewältigen. Die Industrieunternehmen setzen alles daran, um ihrer Verantwortung

als bedeutender Ausbilder und Arbeitgeber in Niederösterreich nachzukommen“, betont Thomas Salzer, Präsident der Industriellenvereinigung Niederösterreich. AKNÖ-Präsident Markus Wieser strich die Wichtigkeit von rechtzeitiger Berufsorientierung hervor. „Wir können es uns nicht leisten, auf die persönlichen Stärken eines jeden einzelnen zu verzichten.“ Er fordert, dass Berufsorientierung ein eigener Unterrichtsgegenstand in der 7. und 8. Schulstufe

in allen Schultypen werden muss. Eine breite Palette von Unterstützungsleistungen bietet zudem das Sozialministeriumservice NÖ in diesen herausfordernden Zeiten hin. Zudem stellt es für Menschen mit Behinderungen und ihre Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sowohl zielgerichtete Lohnförderungen, als auch maßgeschneiderte Beratungs- und Serviceangebote zur Verfügung. Weitere Informationen zur Arbeitsmarktstrategie unter www.noe.gv.at

19.600 km²
WIR
SCHAFFEN
DAS.

So groß ist das Gebiet, in dem unsere rund 400 engagierten Mitarbeiter in über 40 Kundenbüros – in ganz Niederösterreich und Wien – für Sie im Einsatz sind. Wir sind also immer genau dort, wo Sie uns brauchen.



„Die Industrie steht für die Versorgungssicherheit“

Thomas Salzer, Präsident der Industriellenvereinigung Niederösterreich im Gespräch über systemrelevante Berufe und Sicherheitsvorkehrungen in den Unternehmen.

Heuer hat Österreich bereits zwei Lockdowns erlebt. Wie wirken sich diese Verordnungen auf die NÖ Industriebetriebe aus?

Salzer: Die Industrie muss auch in Krisenzeiten weiterproduzieren. Nur so kann die Versorgungssicherheit im Land gewährleistet werden. Es ist zum Glück nicht so weit kommen, dass Produktionsstätten geschlossen werden und das darf auch in Zukunft nicht passieren.

Es wurde oft von systemrelevanten Berufen gesprochen. Welche Industrierufe sind systemrelevant?

Salzer: Die gesamte Industrie und damit alle Industrierufe sind systemrelevant. Die Produktionsketten sind so verzahnt, dass man hier nicht unterscheiden kann und jeder Stillstand woanders Dominoeffekte auslösen könnte. Ein Beispiel: Ein Hersteller von Metallprofilen liefert an weitere Produktionsbetriebe, die wiederum Equipment für Krankenhäuser herstellen. Ein Hersteller von Glasfaserkabeln sorgt indirekt dafür, dass wir eine Internetverbindung haben. Dazu kommen Hersteller von Logistiklösungen, die wiederum für die Lebensmittelindustrie notwendig sind und vieles mehr. Kurzum: Die Industriebetriebe halten unser Land am Laufen!

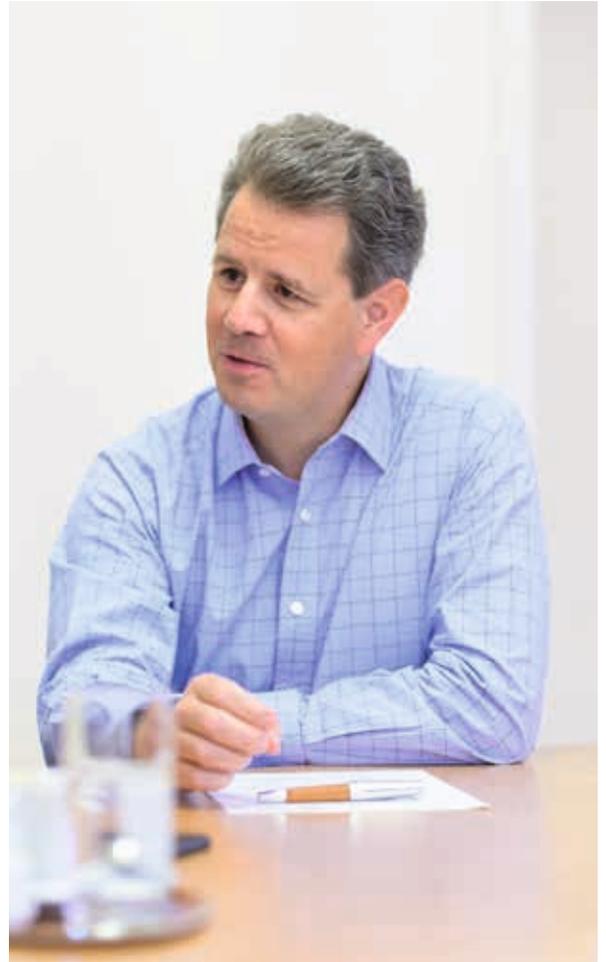
Was sind die entscheidenden Rahmenbedingungen dafür, dass die Industriebetriebe auch in die-

sen Zeiten weiterproduzieren können?

Salzer: Entscheidend sind die Aufrechterhaltung der Lieferketten sowie die Sicherstellung des freien Güterverkehrs – auch über die Grenzen hinweg. Viele Industrieunternehmen produzieren schließlich für den Weltmarkt und daher ist es wichtig, dass auch Fernmärkte nach wie vor erreichbar sind. Auch wenn neue Technologien persönliche Treffen oft ersetzen können – eine millionenschwere Anlage lässt sich nicht via Videokonferenz verkaufen, dafür müssen Geschäftsreisen möglich sein. Auch Montage- und Wartungsarbeiten können oft nur vor Ort ausgeführt werden.

Home-Office ist in Produktionsbetrieben nicht immer möglich. Welche Sicherheitsvorkehrungen setzen die Unternehmen in den Werken um, um die Beschäftigten in Zeiten der Corona-Pandemie zu schützen?

Salzer: Die Gesundheit aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hat oberste Priorität, das steht außer Frage. Wo es möglich ist, werden Home-Office-Regelungen natürlich angewendet. Man darf aber auch nicht vergessen, dass das permanente Arbeiten von zuhau-



Thomas Salzer, Präsident der Industriellenvereinigung Niederösterreich. Foto: Felix Büchele

se aus auch Nachteile hat und sogar zu psychischen Überlastungen führen kann. Und in vielen Fällen brauchen wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einfach vor Ort – zum Beispiel, um die Maschinen zu bedienen. Deswegen haben die Betriebe von Anfang an umfassende Sicherheitsmaßnahmen ergriffen: Von strengen Hygienebestimmungen, zusätzlichen Schutzausrüstungen bis zu neuen Schichtmodellen. Diese Vorkehrungen haben sich bewährt und wir wissen, dass im betrieblichen Umfeld im Vergleich zum privaten Umfeld nur wenige Ansteckungen passieren.

Wasser für Generationen

Die neue EVN Trinkwasser-Versorgungsleitung im Waldviertel schreitet mit großen Schritten voran. Ein fast galaktisch anmutendes Werkzeug führt den „Verlegetrupp“ am Weg von Krems nach Zwettl an.

„Je nach Härte des Untergrundes heißt es sprengen, fräsen oder graben um danach die neuen Wasserleitungsrohre verlegen zu können“, erzählt EVN Wasser Projektleiter Markus Eschelmüller (Bild). Pro Tag werden so ca. 100 m Leitungen verlegt. Derzeit laufen die Arbeiten in der Katastralgemeinde Rastenfeld im Bezirk Krems und in der Katastralgemeinde Eschabruck im Bezirk Zwettl. Die Rohre der Transportleitung haben einen Durchmesser von 43 cm und eine Länge von 5 m. Durch die schnelle und effiziente Art der Verlegung und durch den Einsatz von modernen Baugeräten, dauern die einzelnen Bauabschnitte nur sehr kurz. Der erste Bauab-

schnitt von Zwettl bis Lichtenau im Waldviertel mit einer Länge von 25 km soll im Herbst 2021 fertiggestellt werden. Neben der bereits errichteten Verbindungsleitung aus dem Weinviertel und den regionalen Trinkwasserbrunnen wird mit der neuen Versorgungsleitung ein weiteres Standbein zur sicheren Versorgung der Bezirke Krems, Zwettl, Gmünd und Waidhofen/Thaya geschaffen. Die Fertigstellung der gesamten Versorgungsleitung mit einer Gesamtlänge von 60 Kilometern ist für 2025 geplant, danach können bis zu 120.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Waldviertel versorgt werden. Das Investitionsvolumen beträgt rund 35 Mio. Euro.



Fotos: EVN/Raimo Rumppler

Eine Information der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG, 3100 St. Pölten, Stand 11/2020, Werbung

SCHÜLER. LEHRLINGE. STUDENTEN. ANGESTELLTE VOLL

INKLUSIVE BLUETOOTH LAUTSPRECHER JBL GO bei Konto-Neueröffnung!

www.hypnoe.at

TWENTYFIVE. GIROKONTO. LANDESBANK. KOSTENLOS. STARK.

Mit HYPO NOE „Twenty5“ hast du das rundumsorglos Girokonto bis zu deinem 25. Geburtstag gefunden:

- ✗ inkl. 12 e-Kontoauszüge
- ✗ alle Buchungen online & SB
- ✗ inkl. aller HYPO NOE Apps
- ✗ Bankomatkarte gratis
- ✗ inkl. Apple Pay

Jetzt zusätzlich EUR 40,- Wechselbonus sichern! 
Aber nur bis Ende 2020!

 **HYPO NOE**

Diese Marketingmitteilung wurde von der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG, Hypogasse 1, 3100 St. Pölten, erstellt und dient ausschließlich der unverbindlichen Information. Es kann kein Anspruch auf Abschluss eines Girokontovertrages abgeleitet werden. Der Vertragsabschluss erfolgt vorbehaltlich einer Bonitätsprüfung bzw. sonstiger bankrelevanter Prüfungen. Die Produktbeschreibung erfolgt stichwortartig. Nähere Informationen erhalten Sie in allen Geschäftsstellen. Irrtum und Druckfehler vorbehalten. Aktion gültig bis 31. 12. 2020. Bis auf Widerruf. Stand 11/2020.



Fotos: Borealis

Goal Zero: Borealis setzt auf neuartige Filteranlage

Mit einer maßgeschneiderten, neuartigen Abwasserreinigungsanlage ist es Borealis am Standort in Schwechat möglich, selbst kleinste Kunststoffteile aus dem Wasser zu filtern. Dieser Meilenstein auf dem Weg zum „Goal Zero“ wurde unter anderem durch eine Kooperation mit der TU Wien und TU Graz möglich gemacht, in der TechnikerInnen des Unternehmens eng mit WissenschaftlerInnen zusammenarbeiten.

Als verantwortungsbewusstes Unternehmen hat sich Borealis dazu verpflichtet, die Nachhaltigkeit in seinen eigenen Betrieben und entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu verbessern, indem Kunststoffverluste gänzlich eliminiert werden sollen. Die neue Filteranlage in Schwechat ist das jüngste Beispiel konkreter Maßnahmen dazu. Die Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Wien (TU Wien) und der Technischen Universität Graz (TU Graz) machte wesentliche Fortschritte im Rahmen der Weiterentwicklung der Abwasserreinigungsanlage in Schwechat möglich. Da zu Beginn des Projekts festgestellt wurde, dass es keine Standardlösungen gibt, die eine bessere Performance als die bestehenden Anlagen liefern, arbeiteten Borealis' TechnikerInnen eng mit WissenschaftlerInnen

nen dieser Universitäten zusammen. So wurden neue Systeme entwickelt, um derartiges Kunststoff aus dem Abwasser zu entfernen.

Die Ende 2019 am Standort Schwechat installierte, spezifisch entwickelte Filterinfrastruktur umfasst zwei separate Filtersysteme zur mehrstufigen Reinigung von belastetem Wasser. Das neuartige System ist in der Lage, ein breites Spektrum an Partikelgrößen – von einigen Millimetern bis zu extrem kleinen Teilchen der unlöslichen Feststoffe im niedrigen Mikrometerbereich – zu filtern. Die Anlagen sind den bestehenden Abscheidern nachgelagert und fungieren als zusätzliche Sicherheitsbarriere. Eine Studie der TU Wien bestätigt, dass durch das Filtersystem wesentliche Fortschritte gemacht wurden, was die Rein-

heit des Abwassers anbelangt. „Die Reinigungskapazitäten, die wir in Schwechat hatten, waren bereits davor gut, aber das aufgerüstete System ist in puncto Komplexität und Leistungsfähigkeit in Europas Kunststoffindustrie einzigartig“, erklärt Borealis' Vorstandsvorsitzender Alfred Stern. „Die Entwicklung von Innovationen für ein nachhaltigeres Leben gemeinsam mit unseren Partnern aus der Wissenschaft sowie bedeutende Investitionen in derartige Upgrades steigern unsere ‚Operational Excellence‘. Wir haben vor, unsere Verpflichtung zur Reduzierung der Kunststoffverluste einzuhalten, um unser ‚Goal Zero‘ – Null Verluste-Ziel – zu erreichen.“ Borealis investierte rund 6 Millionen Euro in die spezifisch konzipierte Filteranlage. Mehr Infos zur Firma unter www.borealisgroup.com/schwechat

Kurz informiert:



Airborne Technologies: Profi für Luftfahrt

Das Hightech-Unternehmen aus Wiener Neustadt ist auf die Ausrüstung von Flugzeugen und Hubschraubern zu hochpräzisen fliegenden Plattformen für Spezialanforderungen spezialisiert. Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger zeigte sich bei einem Betriebsbesuch begeistert vom „Hidden Champion“. Airborne ist international ein Branchenführer mit rund 50 hochspezialisierten Fachkräften am Wr. Neustädter Firmensitz.



Gesichert: Agrana Werk Leopoldsdorf bis 2021

Die gemeinsam Wirtschaft und Politik angestrebte Sicherung umfasst einerseits eine Wiederanbauprämie, die Steigerung der Anbauflächen auf mehr als 38.000 Hektar sowie die Sicherung des Standortes Leopoldsdorf. Damit gehe klares Bekenntnis für die Landwirtschaft, die Bäuerinnen und Bauern, die heimische Lebensmittelproduktion sowie der Versorgungssicherheit im Land einher, betont Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner.



Innovationspreis für intelligenten Kunststoff

Der NÖ Innovationspreis ging heuer an Gabriel Chemie Gesellschaft m.b.H. (Gesamtsieger - Karl Ritter von Ghega-Preis). Das international tätige Forschungsunternehmen aus Gumpoldskirchen entwickelte mit der Produktserie TagTec (Taggant Technology) einen intelligenten Kunststoff. Sämtliche Siegerprojekte aller Kategorien werden aufgrund der entfallenen Ehrung unter www.facebook.com/wknoe sowie www.innovationspreis-noe.at vorgestellt.

Fotos: Airborne Technologies, Markus Distelrath/Pixabay, NLK Filzwieser.

BERATUNG FÜR
di und mi.
Service und Beratung,
wo Sie sind.

EVN
Energie. Wasser. Leben.

EVN
Service Center
19x
in Nieder-
österreich

E-Scooter: Trendy Cityflitzer im Test

Die wendigen E-Scooter sind im Stadtverkehr von heute bereits omnipräsent. Das KfV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) nahm die Fortbewegung von E-Scooter-FahrerInnen nun unter die Lupe: Geschwindigkeits- und Abbiegeverhalten, Helmverwendung, Beleuchtung und Wahl der Infrastruktur wurden detailliert analysiert. Zusätzlich wurden Bremssysteme getestet und eine österreichweite Befragung durchgeführt. Die umfassende KfV-Studie zeigt: Eine Erhöhung der Sicherheit im E-Scooter-Verkehr ist unbedingt erforderlich.

Seit 2015 zeigt sich in Österreich ein deutlicher Anstieg der E-Scooter-Unfallzahlen. Allein im Jahr 2019 verletzten sich laut KfV Injury Database rund 1.200 E-Scooter-FahrerInnen spitalsreif. Die Daten zeigen: Der Großteil der verletzten E-Scooter-Fahrer ist männlich und tendenziell jünger als 40 Jahre. Die Unfälle ereigneten sich überwiegend tagsüber auf Gehsteigen bzw. Gehwegen und Radfahranlagen. E-Scooter-Unfälle sind meistens selbstverschuldete Alleinunfälle. Die Hauptunfallursachen sind unter anderem zu hohes Tempo, Unachtsamkeit, Ablenkung, Rotlichtmissachtung, Fehleinschätzung der Bodenbeschaffenheit, Alkoholkonsum, Selbstüberschätzung. Häufigste Blessuren: Knochenbrüche, Sehnen- und Muskelverletzungen, Abschürfungen, Prellungen.

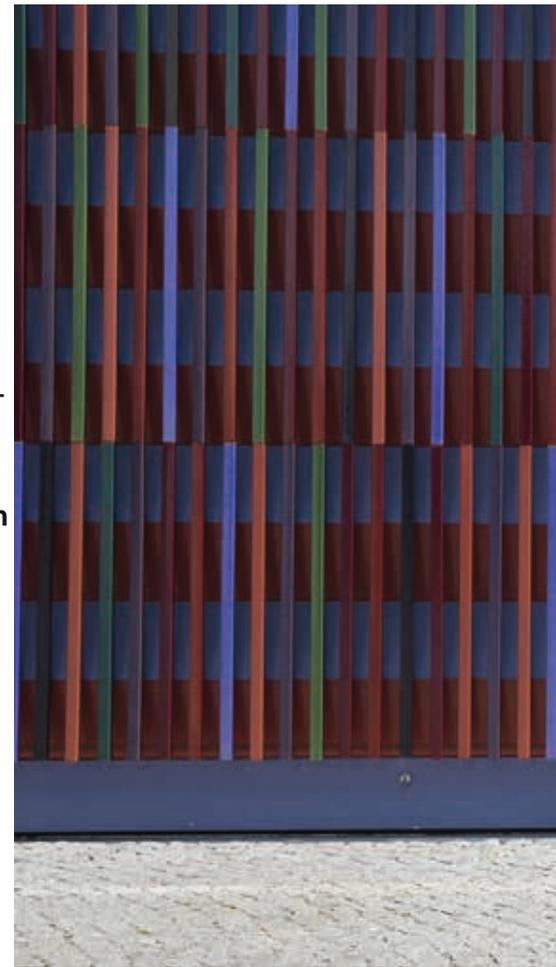
Von Defiziten, Konflikten und Stolperfallen

Eine österreichweite Befragung von 501 E-Scooter-Nutzer und 598 E-Scooter-Nichtnutzer verdeutlichte

drastische Info-Defizite: Beide Gruppen sind nicht ausreichend über die für E-Scooter geltenden rechtlichen Regelungen informiert. Potenzial für Konflikte und Unfälle sehen die Befragten besonders zwischen E-Scooter-Fahrer und ungeschützten Verkehrsteilnehmer. Fußgänger seien durch rücksichtslose E-Scooter-FahrerInnen besonders stark gefährdet. Brenzlige Situationen entstehen durch Unachtsamkeit, Ablenkung, Verkehrsregelmissachtungen, Vorrangverletzungen, zu hohe Geschwindigkeiten und zu geringe Sicherheitsabstände. Die KfV-Tempomessungen zeigen: E-Scooter sind mit durchschnittlich 15,1 km/h in Fahrt. Der Rekord der Messungen liegt bei 31 km/h.

Mehr Sicherheit im E-Scooter-Verkehr

Das KfV empfiehlt strikterer Vorschriften betreffend der Qualität der Bremsen, ebenso empfehlenswert ist eine verpflichtende Glocke oder Hupe. In Punkto Bewusstseins-



bildung sind mehr Respekt und Rücksichtnahme gegenüber anderen gefragt. Mehr Information und Sicherheitsbewusstsein braucht es in Sachen E-Scooter-Fahrverbot auf Gehsteigen und im Hinblick auf die langsamere Annäherungsgeschwindigkeit an Kreuzungen. Weiters sollte der E-Scooter in die Ausbildung zur freiwilligen Radfahrprüfung Einzug halten, empfohlen wird auch ein E-Scooter-Training im verkehrsfreien Raum. Intensivierte Kontrollen der Einhaltung des Fahrverbots auf Gehsteigen und der Einhaltung der erlaubten Annäherungsgeschwindigkeit an Radfahrerüberfahrten sorgen für mehr Sicherheit.

Mehr Infos unter www.kfv.at

IMPRESSUM:

Herausgeber: Innova Verlag GmbH, Niederösterreichring 2, Haus D, 3100 St. Pölten;
Redaktion: Stefanie Wegscheider, presse@innovaverlag.at; Vertrieb: Dipl. Ing. Wolfgang Kern,
0664/8397431, kern@innovaverlag.at; Druck: Gerin Druck, 2120 Walkersdorf; Medieninhaber:
Innova Verlag GmbH, Offenlegung nach §25 Mediengesetz siehe:
www.innovaverlag.at/offenlegung



Aktuelle rechtliche Regelungen für E-Scooter

Laut StVO sind E-Scooter „Klein- und Miniroller mit elektrischem Antrieb“. Für die Benutzung dieser Fahrzeuge mit einer höchstzulässigen Leistung von max. 600 Watt und einer Bauartgeschwindigkeit von max. 25 km/h gelten in Österreich seit 1.6.2019 die Verhaltensvorschriften für Radfahrer. E-Scooter dürfen auf Radfahranlagen oder auf der Fahrbahn verkehren, es besteht Benützungspflicht von Radfahranlagen. Das Fahren auf dem Gehsteig und Gehweg ist verboten, außer bei behördlicher Freigabe. Für E-Scooter-Fahrer gelten ein Alkohollimit von 0,8 Promille, eine Helmpflicht bis zum Alter von 12 Jahren und die Pflicht, geplante Fahrtrichtungsänderungen mittels Handzeichen anzuzeigen. Fahren zu zweit ist verboten. Die gesetzlich vorgeschriebene Ausrüstung: eine wirksame Bremsvorrichtung, Rückstrahler nach vorne, hinten und auf die Seite, bei Dunkelheit und schlechter Sicht ein weißes Vorderlicht und ein rotes Rücklicht.

Fotos: Janik Lipke/Pixabay

Kurz informiert:



Helmi feiert seinen 40. Geburtstag

Mit seiner weißen, kugeligen Figur, einem rot-weiß-roten Helm und einem großen Herz auf seiner Brust verkörpert Helmi den Inbegriff der Kindersicherheit in Österreich und gibt Kindern seit Jahrzehnten Woche für Woche wertvolle Sicherheitstipps mit auf den Weg. Wer mitfeiern will: Am youtube-Kanal des KfV gibts eine eigene Geburtstagsplaylist!



NÖ Landesbibliothek: Gratis Einschreibung

Bis Ende des Jahres kann man sich bei der NÖ Landesbibliothek kostenlos einschreiben und alle Services nutzen. Dies inkludiert unter anderem auch einen kostenlosen Zugang zu den Online-Angeboten des Landes: die Onlinebibliothek noe-book.at, Brockhaus online, Britannica Library, etc. Anmeldung unter: post.k2bibliothek@noel.gv.at



Niederösterreicher sammeln emsig Altglas

Im vergangenen Jahr wurden in Niederösterreich rund 43.000 Tonnen Altglas gesammelt. Das war ein starker Anstieg um fast 3.300 Tonnen oder 8,2 Prozent im Vergleich zu 2018. Wer Altglas sammelt und der Wiederverwertung zuführt, schützt das Klima. Eine Tonne Recyclingglas erspart der Umwelt den Ausstoß von mehr als 300 kg Kohlendioxid.

Fotos: KfV, Katharina S/Pixabay, Gerd Altmann/Pixabay

Kultursplitter:

Digitale Ausstellungen und Podcasts

„Reden wir über Kunst“ lautet der Titel des neuen Podcast der **Kunstmeile Krems**, der über gängige Sound-Portale wie Spotify, Apple Podcast, Google Podcasts oder Audible kostenfrei zugänglich ist. Einmal im Monat geht es dabei unter www.lgnoe.at/redenwirueberkunst um vielfältige und persönliche Zugänge zu Kunst und Kultur. In den sechs Folgen der ersten Staffel spricht Günther Oberhollenzer, Kurator der Landesgalerie Niederösterreich, anlässlich der Ausstellung „Spuren und Masken der Flucht“ mit seinen Gästen über die Themen Flucht und Kunst.

Die **Galerie Gugging**, die ab Mitte November erstmals gemeinsam Werke von Arnulf Rainer und Leopold Strobl zeigen wollte, präsentiert die Ausstellung „überdrüber ... leopold strobl & arnulf rainer“ nun unter www.galeriegugging.com. Parallel dazu kann man auf der Website in den Werken der Galerie stöbern, die Serie „at the gallery gugging“ verfolgen und Karten der Gugginger Künstler Helmut Hladisch, Heinrich Reisenbauer und Oswald Tschirtner kaufen sowie Gutscheine erwerben.



Per Mausclick ins Museum Niederösterreich

Das Museum Niederösterreich setzt seit jeher auf modernste und dialogische Vermittlungsformen. So werden Veranstaltungen meist auf Facebook gestreamt und via Twitter mit den #ErzählteGeschichte und #ErlebteNatur begleitet. Das Haus führt einen informativen MuseumsBLOG und betreibt mit der Website „Gedächtnis des Landes“ eine virtuelle Landesgeschichte. Im digitalen Museum sind die beliebten Forschungs- und Kreativstationen für Kinder und Familien in Form von Do-it-yourself-Videos abrufbar und die MuseumsAPP bietet einen virtuellen Rundgang durch das Haus der Geschichte und das Haus für Natur. Sehr sehenswert ist auch die Videoserie „Museum Niederösterreich – Couch Surfer Edition“. Alle digitalen Angebote sind nun auch auf www.museumnoe.at/digitalesmuseum abrufbar.

Foto: Museum Niederösterreich

Sudoku

6		3	2		1			
9	1				6			
		7		4	3			6
			3					
	7	1					4	
	9					8	7	
					4	6		
2					7		5	
1				5				9

SICHER - Aboservice

Sie finden unser Magazin interessant? Dann melden Sie sich für unser Gratis-Abo an! Per E-Mail mit den entsprechenden Daten an office@innovaverlag.at oder per Fax an **01/523 76 46-100**.

9	2	7	8	5	9	4	6	3	1
8	5	4	7	3	1	6	9	2	7
3	6	1	4	2	9	8	5	7	4
5	8	7	2	4	1	6	9	3	8
2	4	3	6	9	8	1	7	5	4
1	6	9	5	7	3	2	8	4	6
6	9	3	4	5	7	2	8	1	9
4	3	4	2	6	8	7	5	1	9
7	8	1	5	9	2	3	4	6	7

Sudoku: Rätselmeister



UNSERE INDUSTRIE

ist für die Menschen da.

Niederösterreichs Industrie steht für fast ein Drittel unserer Wirtschaftskraft und rund 170.000 Arbeitsplätze. Sie hat Niederösterreich zu einem modernen, erfolgreichen Land gemacht und auch in schwierigen Zeiten bewiesen, dass man sich auf sie verlassen kann – als Treiber für Fortschritt und Garant für Stabilität und Lebensqualität.

Die Industriellenvereinigung

niederoesterreich.iv.at



**Raiffeisen
Meine Bank**



DIE KRAFT DER GEMEIN- SCHAFT.

**WAS DEM EINZELNEN NICHT
MÖGLICH IST, DAS VERMÖGEN VIELE.**

Was bei Raiffeisen ganz am Anfang stand, steht auch heute wieder ganz oben: Solidarität. Füreinander da sein. Miteinander neue Wege gehen. Denn wer wüsste besser als wir, was eine starke Gemeinschaft leisten kann. Das ist das Erfolgsprinzip, an dem wir auch künftig festhalten werden. [raiffeisen.at](https://www.raiffeisen.at)